

Auf der Überholspur oder in der Sackgasse? Das Für und Wider von Teilzeitarbeit

Frauenkonferenz am 20. September 2008

Ida Hiller, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Frauenbeauftragte Stadt Nürnberg

Thesepapier:

Weshalb arbeiten Frauen (mit Kindern) überwiegend in Teilzeit und geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen?

- **Fehlende Kinderbetreuung** – Solange keine gute, bezahlbare und bedarfsgerechte Kinderbetreuung für Kinder aller Altersgruppen existiert, werden vor allem Frauen ihre Arbeitszeiten reduzieren.
(Frauen sind stark erwerbsorientiert, auch wenn sie Kinder zu versorgen haben. 44 Prozent der Mütter wären gern mehr berufstätig, wenn die Betreuungsfrage gut gelöst wäre - Forsa-Umfrage August 08 im Auftrag der Zeitschrift „Eltern“.)
- **Ehegattensplitting verleitet Frauen zur Annahme von Jobs im Bereich der Geringfügigkeit**
- **Förderung** von Mini- und Midi-Jobs schreibt Rollenzuweisungen fort
- **Entgeltungleichheit** – geringeres Durchschnittseinkommen von Frauen verhindert stärkere Beteiligung der Männer an Elternzeit und Kinderbetreuung
- **Traditionelles Ernährermodell:** Frauen nur „Zuverdienerinnen“, soziale Sicherung leitet sich im wesentlichen aus der Absicherung über den Ehemann und dessen Anwartschaften ab.
- **Rabenmütter** – Gesellschaftliche Rollenzuweisung verurteilt Frauenerwerbstätigkeit
- **Erziehungsurlaub/Elternzeit**
Durch die Ausdehnung auf 3 Jahre im Jahr 1992 hat sich das Verhalten junger Mütter verändert, ca. 2/3 aller Frauen hat den Erziehungsurlaub/die Elternzeit in Anspruch genommen.
- **Abstinenz der Männer** bei Hausarbeit, Kindererziehung und Carearbeit
- **Übernahme von Pflegearbeiten** für ältere Angehörige (Mütter, Väter, Schwiegereltern)

Welche Maßnahmen sind erforderlich, um mehr Frauen in adäquate und gut bezahlte (sozial abgesicherte) Jobs zu bringen?

- zielgruppenspezifische **Förderung der Arbeitsmarktintegration und Weiterqualifizierung**
- Jede Politik zum Abbau von Arbeitslosigkeit und Aufbau von Beschäftigung muss sich daran messen lassen, ob die **Frauenerwerbstätigkeit gefördert** wird.

- ein **hohes Beschäftigungsniveau** sowohl für Männer als auch für Frauen, insbesondere in den **personenbezogenen Dienstleistungen**
- **Abbau der geschlechtsspezifischen Segmentation** auf dem Arbeitsmarkt: Frauen müssen mit steigender Tendenz gleichermaßen in allen Sparten des Arbeitsmarktes und auf allen Hierarchiestufen von Unternehmen, Organisationen und in der Politik zu finden sein.
- **Aufhebung** der geschlechtsspezifischen **Segmentation der Lohn- und Gehaltsstruktur**
- ein gut ausgebautes **Netz von Kinderbetreuungseinrichtungen** für Kinder jeden Alters und für alle Einkommensgruppen bezahlbar
- die **sozialpolitische Unterstützung von Familien**, die Anerkennung von Kindererziehung als gesellschaftliche Aufgabe, die Förderung der Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit mit Erziehungs- und Sorgearbeit
- **flexible Arbeitszeitmodelle**, die den individuellen und lebensphasenspezifischen Interessen und Bedürfnissen entsprechen, ohne diese Arbeitszeitformen zu diskriminieren
- **Abschaffung des Ehegattensplittings**
- **Veränderung der geschlechtsspezifischen Rollenzuweisung:** u.a. mehr Männer in die Elternzeit und partnerschaftliche Teilung der Erwerbs- und Reproduktionsarbeit

Nürnberg, den 28.8.2008
Ida Hiller